

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Reichskanzlei und des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa behördlicherweise bestimmte Blatt  
Reichskanzlei und Verlag: C. G. Röhberg (Inh. Ernst Röhberg jun.) in Frankenberg. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Liegert in Frankenberg

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe entsprechend (ca. 10 mm breit) 10 Pf.  
Anzeigen, in Rechteckform (ca. 12 mm breit) 20 Pf.  
Anzeigen sind bei Anzeige zu begleiten. Alle Kosten und Umlaufung  
des Preises werden aufgezehrt. — Alle höheren Kosten, die Auflösungen  
oder Anzeigen mehrerer Abdrucke in einer Einheit und bei Umlaufschriften  
entstehen. Bei größeren Anzeigen und im Werbungsabdruck ver-  
mehrtes nach leisenderem Aufwand.

Nr. 92

Donnerstag den 19. April 1928 nachmittags

87. Jahrgang

## Aurzer Tagespiegel

Der Reichsrat nahm die Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln für den Abzug landwirtschaftlicher Erzeugnisse an.

Nach einer Plätermeldung hat Dr. Köhler in Rom eine Unterredung mit Pioche Gilbert gehabt.

Der hamburgische Senat hat sich gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes ausgesprochen.

Die Flieger Röhl und Hänseleb haben dem New Yorker Oberbürgermeister mitgeteilt, daß sie hoffen, in wenigen Tagen in Newark zu sein.

Franz Röhl ist in Bremen eingetroffen.

Im österreichischen Nationalrat fand am Mittwoch eine Kundgebung zu Ehren der Österreichler statt.

Der Abgeordnete Stubendorff ist aus der konservativen Partei ausgetreten.

In Sofia wurde am Mittwoch ein neuer Schloß verkippt, der noch härter war als das des Sultans am 14. des Monats, das 22 Todesopfer und 100 Verwundete forderte.

In Mariendorf wurde ein Oberleutnant in der Wohnung seiner Eltern ermordet aufgefunden.

Die Untersuchung der Volksbundsvorständigen in St. Gotthard ist abgeschlossen worden.

Die französisch-russischen Schulverhandlungen werden nur noch auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Nach einer Meldung aus Peking befindet sich die ganze südmandschurische Eisenbahn in japanischen Händen.

Der japanische Ministerpräsident hat sich für den amerikanischen Kriegsverzichtspakt ausgesprochen.

Die Wiederaufnahme der Pariser Tariferverhandlungen ist verschoben worden.

Dr. Boncza ist in London eingetroffen.

## Das Gespenst der Arbeitslosigkeit in der Union

Von Dr. Kurt v. Boehn.

Die Amerikaner sind auf bestem (oder schlechtestem) Wege, einen neuen Weltkrieg aufzustellen. Nach den recht vorzüglichen Berechnungen des "United States Bureau of Labor Statistics" gibt es nämlich heute in den Vereinigten Staaten wenigstens vier Millionen erwerbslose Angestellte und Arbeiter. Wie die Kenntnis dieses Tatjohs auf die öffentliche Meinung wirkt, läßt sich vorstellen, wenn man sich der großerartigen und zweifellos berechtigten Erklärungen im Kongreß erinnert, wonoch das Jahr 1927 ein Reformjahr der "Prosperität" gewesen sei und man also Hoffnungen hegen würde, daß 1928 selbst diesen Reform noch brechen werde. Indeffen der seltsame Widerspruch läßt sich nicht leugnen: Auf der Höhe einer hoffnungslosen Konjunkturmelle lassen Handel und Industrie der Vereinigten Staaten etwa den zehnmalen Teil ihrer Arbeitnehmer feiern.

Sobald der amerikanische Arbeitshilfe seine Exportanstrengungen aufgezeigt hat, muß er die private Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen, denn die Union kennt weder eine staatliche Arbeitslosenfürsorge noch einen staatlich geregelten Arbeitsnachweis. Daher mußte erst die "Charity Organization Society" in Newark das langsame und träge Auschwollen des Arbeitslosenheeres merken, was mit Saisonarbeitsmengen auf dem Arbeitsmarkt nichts zu tun haben konnte. Niemals in der ganzen Nachkriegszeit, so lautet ein Bericht dieser Wohlthätigkeitsgesellschaft aus dem ersten Monat dieses Jahres, hätten so viele in Not gekommene Erwerbstiere um Unterstützung gebeten wie gerade jetzt. Dieses jahrlange Bild verständlichen Presseberichte über große Arbeitslosen-Kundgebungen in New Jersey, Illinois, Ohio, New Orleans und den großen Kohlenrevieren. Aufsallend schwierig gestaltet sich das Geschäft der Abzahlungsfirmen, obwohl Gehalter und Löhne in letzter Zeit nur vereinzelt eine geringe Rührung erfahren müssen und von Arbeiterentlassungen in großem Umfang keine Rede gewesen ist.

Das staatliche Büro darf nicht darum, einen Konjunkturauftrieb in Kanada vorauszusagen, werden.

## Sonntag oder Montag Abflug von Greenly Island

Fitzmaurice kehrt zu seinen Kameraden zurück

### Empfangsvorbereitungen in Washington

New York, 19. 4. (Funkspruch.) Nach einer Erklärung des Majors Fitzmaurice hoffen die Oceanflieger am Sonntag über am Montag mit der "Bremen" Greenly Island verlassen zu können. Nach dem Besuch der Vereinigten Staaten, besonders New York und Washington, beabsichtigen die Flieger nach Ottawa und Quebec zu fliegen, um der kanadischen Regierung auf diese Weise ihren Dank zu bezeugen.

Nach seiner Ankunft in der Murray-Bucht hatte

Fitzmaurice eine ausführliche Besprechung mit Bräulein Junters und gab alle notwendigen An-

weisungen für die Beförderung der Erfolgsreise

nach Greenly Island. Das Schwesterflugzeug

der "Bremen" das sich zur Zeit in Montreal

befindet, wird nach Newark zurückgebracht wer-

den, wo der Propeller abgenommen werden wird,

um nach Kanada geschafft zu werden. Angeblich

beabsichtigt Fitzmaurice den Propeller selbst nach

Greenly Island zu bringen. Von Montreal sind

300 Gallonen Betriebsstoff abgegangen.

In einem Telefongespräch mit dem irischen

Gesandten widerrief Fitzmaurice aufs schärfste

die Messungen, wonoch er beabsichtigte, seine Ka-

meraden zu verlassen. Dem Oberbürgermeister

von Newark teilte der irische Flieger mit, daß

er bereits morgen nach Greenly Island zurück-

fliegen werde.

In einem Telefongespräch mit dem irischen

Gesandten widerrief Fitzmaurice aufs schärfste

die Messungen, wonoch er beabsichtigte, seine Ka-

meraden zu verlassen. Dem Oberbürgermeister

von Newark teilte der irische Flieger mit, daß

er bereits morgen nach Greenly Island zurück-

fliegen werde.

den viele Männer der Wirtschaft allerdings kom-

men können. Es begnügt sich mit der Feststellung,

dass in den Fabriken und Büros so bald kein

Platz frei sein wird, um auch nur einem geringen

Teil der Nachdrängenden Platz zu geben. Rund

eine Million Landarbeiter sind seit 1923 in die

Großstädte gegangen, um hier als ungelehrte Ar-

beiter ("Handarbeiter" in unserem Sinne) in

der Union selten und wegen der scharfen Be-

triebssituation auch wenig gefragt Ver-

dienst zu finden. Nach der Bevölkerungsschätzkl

hat sich in denselben Zeitraum das Arbeitslosen-

heer um drei Millionen netto vergrößert, während

1923, dem Jahre größter Beschäftigung, bereits

eine Million Arbeitslose vorhanden waren.

Bon diesen fünf Millionen Arbeitswilligen

wollte aber bestensfalls nur eine Million ihren

Arbeitsgeber finden. In den Fabriken ist die

Zahl der Arbeitsstellen sogar etwas gesunken.

Au im Baugewerbe und bei den Filmunter-

nehmen hat sich eine Zunahme von Beschäftigten

feststellen lassen; aber diese Industrien warnen

vor weiterem Zugang und wollen von geringenden

Zulaufsausfällen nichts wissen. Die überfüllten

oder überfüllten Unternehmen ohne Gewerbe-

oder ohne Gewerbe verhindern werden. Sind diese

Schätzungen, von denen hier nur die

Übersichtsweise berichtet werden, patzsend

und nichts spricht gegen ihre Richtigkeit —, so

muß ein Vergleich mit den deutschen Arbeitsver-

hältnissen zunächst stark übersehen: In Deutschland

sind etwa über zwei Millionen Erwerbstiere

in diesem Winter zur Zeit der schlimmsten Lage

auf dem Arbeitsmarkt gezählt worden, was

etwa 7,5% Prozent aller deutschen Arbeitnehmer

entspricht.

Damit ist jedoch natürlich nicht gezeigt, daß

wenn auch nur in dieser Beziehung — die

Zone Deutschlands günstiger sei als die der Ver-

einigten Staaten mit ihrem unerhöhten Hinterlande.

Die tatsächlichen und privaten Risiken können sich allerdings

für wohlhabende Zwecke auszahlen lassen, von

dementsprechend kann hier höchstens einen

Begriff machen. Das Parabole der Er-

schließung hochgradiger Erwerbstätigkeit bei gleich-

zeitig unbedeutbar vorgeschichteter Konjunktur ist

in der Wirtschaft verdient indessen festzuhalten zu

den tatsächlichen Verhältnissen.

## Berhandlungen mit Polen

(Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 19. April.

Bekanntlich hat der deutsche Unterhändler Reichsminister o. D. Hermes gestern in Wien mit dem polnischen Delegationsführer verhandelt. Jetzt werden beide die Ergebnisse dieser Verhandlungen ihren Regierungen unterbreiten. Hermes ist zu diesem Zweck bereits in Berlin eingetroffen. Eine Kabinettssitzung, die in den nächsten Tagen stattfindet, wird sich mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen.

## Der Wahlaufruf der Deutschen nationalen

Die gleichzeitige Einordnung des Arbeiters in Staat und Wirtschaft

Berlin, 18. 4. Die Deutsche nationale Volkspartei erlässt zu den bevorstehenden Reichstagswahlen einen Aufruf, in dem es heißt:

Bei unsrer politischen Kampfes ist Deutschland's Bestrebung von außen und innern Friede. Die gegen unsern Widerstand geschaffenen völkerrechtlichen Tatsachen haben die autonome Handelsfreiheit des Reiches eingengt, doch dadurch auch unsre Mitarbeit in der Regierung schwer belastet. Der Krieg, unser Politik steuerte neuen Krieg zu, ist ein unechter Verlust, jede nationale Politik unmöglich zu machen. Der Friede, den wir wollen, muß ein Friede in einer beständigen Welt sein mit ehrlicher Verständigung, die das Lebensrecht und die Gleichberechtigung des deutschen Volkes zur Tatsache macht. Weil wir wissen, daß Deutschland ohne den deutschen Osten nicht lebensfähig ist, verwerfen wir jede Unerkenntung der heutigen unmöglichen Ostgrenzen. Wir lassen nicht von der Forderung der Vereinigung mit dem deutschen Volk in Österreich. Wir verlangen, daß die Währungsreform unverzagt erhalten bleibt und nicht in das Parteidreiecke hineingezogen wird. Die Reparationslasten müssen neu geregelt und begrenzt werden. Die Finanz- und Wirtschaftskontrolle muss fallen. Wir verlangen die Wiederherstellung unsrer wirtschaftlichen und unsrer Nutzungsfreiheit vom Auslande. Die Rettung der Landwirtschaft ist dringendste Aufgabe. Eine durchgreifende Reform unsrer Handels- und Wirtschaftspolitik muß diesen Zielen dienen. Aus christlicher Überzeugung fordern wir die gleichberechtigte Einordnung des Arbeiters in Staat und Wirtschaft. Christentum und Deutschtum sind die Wurzeln unsrer Kraft. Wir lassen nicht von dem Stolz auf die tausendjährige deutsche Geschichte, die Größe des Kaisergedenkens, die ruhmbedeckten schwarz-weißen Farben und die Heldentaten aller Weltkrieger. Der vom ganzen Volke gewählte Reichspräsident muß die Macht haben, ungehemmt durch die Vertreter- und Ministrantenwohnwechselnder Parteicheiten für sachliche und stetige Regierungswerk zu sorgen. Das Gemeinsamkeiten von Reich und Preußen muß verhindert werden. Wir wollen eine freudig bejubelte Einheit des Reiches und freie Entwicklung für seine Länder. Unter jeder Staatsform dienen wir der Nation. Unsere Partei umfaßt alle Stände und Berufe und widerlegt durch ihre Doctrin die Lehre vom Klassenkampf.

## Die Kandidaten für den Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen im Wahlkreis Sachsen-Süd stellt die Deutsche nationale Volkspartei folgende Kandidatenliste auf, bei der die ersten fünf Stellen durch folgende Herren beklebt werden sind:

1. Biener, Franz, M. d. R.
2. Dr. Rademacher, Walther, M. d. R.
3. Dr. Barth, Georg, M. d. R.
4. Biebold, Ernst, Schriftsteller,
5. Dr. Neh, Johannes, Student.

## Die christlich-nationale Bauernpartei

stellte Kandidaten auch in Leipzig auf

Leipzig, 18. 4. Die christlich-nationale Bauernpartei hat mit ihrer Agitationarbeit im Wahlkreis bereits begonnen und es gilt als sicher, daß sie auch hier Kandidaten zur Wahl stellt.

## Die Trauung des Legationssekretärs von Bismarck

Berlin, 18. 4. Die Trauung des deutschen

Legationssekretärs in Stockholm, Färtten Otto

v. Bismarck mit Frau Annemarie Tengbom

fand heute mittag unter großer Beteiligung der

Kreise der Diplomatie, des Parlaments und der

Öffentlichkeit im Berliner Dom statt. In einer

Loge nahm Prinz Etzel Friedrich an der Feier</

## Kelloggs Rolle vor dem Kabinett

(Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 19. April.

Reichsinnenminister Dr. Stresemann hatte eigentlich die Absicht, bereits am vergangenen Sonnabend im Reichskabinett über die Kellogg-Nute Vertrag zu erstatzen. Da diese Kabinettssitzung aus technischen Gründen nicht stattfinden konnte, wird sich die nächste Kabinettssitzung auch mit der Kellogg-Nute beschäftigen. Es wird aber von vornherein darauf hingewiesen, daß mit einer endgültigen Stellungnahme vorerst nicht zu rechnen ist, sondern zunächst lediglich eine Aussprache stattfinden wird. Die Angelegenheit ist viel zu schwierig, um über's Rote gebrochen zu werden, und außerdem muß man die von Frankreich angekündigte Note zu dem amerikanischen Vorschlag abwarten.

## Frankreich und der amerikanische Kriegsverzichtsvorschlag

Paris, 19. 4. (Kunstspurz) Der „Excellor“ will wissen, daß die französische Regierung die Einberufung eines internationalen Konferenz zur Beratung des amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlags für ungünstig und unberechtigt hältte. Sie sei der Ansicht, daß sich eine Einigung viel einfacher und leichter auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege durch Verhandlungen zwischen den Staatsangtien erzielen lasse.

Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der Haltung der Regierungen von Berlin, London, Rom und Tokio gegenüber dem amerikanischen Vorschlag und sagt, Deutschland wolle unter allen Umständen verhindern, daß sich mehrere Mächte gegen seine etonigen Gewalttaten wenden könnten. Der Kellogg-Vorschlag kommt Deutschland vorgelegen. England, das stets bestrebt gewesen sei, die vorgesehenen wirtschaftlichen und militärischen Vergeltungsmaßnahmen zu beobachten, sei von dem Vorschlage Kelloggs ebenfalls entzückt, da er den größten Teil der Kosten jüdischer Maßnahmen zu tragen hätte und der amerikanische Vorschlag die Möglichkeit offen lasse, die Artikel 16 und 19 des Genfer Paktes in ihrer Tropelheit zu befrachten. Nur die wahren Freunde von Locarno und Genf, so schreibt das Blatt, sehe den Vorschlag Kelloggs in Unruhe. In der Theorie stimmen Deutschland, England, Italien und Japan wahrscheinlich mit Frankreich überein, in der Praxis verfüge jedoch jeder von diesen Staaten die Lage für seine unmittelbaren politischen Interessen auszunutzen. Es besteht deshalb die Gefahr, daß Frankreich mit seinen Ansichten ins Hintertreffen gerate.

## Rollspiel der japanischen Wahlen

Dei überale ermordet

London, 19. 4. (Kunstspurz) Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in Malakama in der Nähe von Osaka von Mitgliedern der datsu-jinischen Vereinigung Rosanjin drei örtliche Politiker ermordet und fünf weitere verwundet worden. Einer der Ermordeten hatte sich während der letzten Wahlen lebhaft für die überale Opposition betätigt, was zu seiner Verhaftung führte. Nach der Haft entlassen, beschuldigte er die Polizei, ihm im Gefängnis misshandelt zu haben. Die Angelegenheit hatte große Beachtung gefunden und sollte im Parlament von der Opposition aufgerollt werden. Der örtliche Führer der Rosanjin erschien darauf am Montag abend mit fünf bewaffneten Anhängern bei dem Ermordeten, der gerade eine Predigt mit Parteifreunden abhielt, und bei einem Friedensgerichtlichen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten ein. Als das Angebot abgelehnt wurde, forderte der Führer der Rosanjin seine Begleiter zum Angriff auf die politischen Gegner auf. Nach der Tat hielten sich die Angreifer selbst der Polizei.

## Der grosse Karner

ROMAN V. WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtshaus durch Verlag Oskar Meister, Werden (Sa.)

51

Nachdruck verboten.

Die Brüder Michailoff wußten schon eine Woche in London und hatten sich über Lord Bellods orientiert.

Sie wußten, daß er ein prächtiges Heim an der Themse hatte. Die Dienerschaft Bellods bestand aus vier Männern. Lord Bellod war ein gefährlicher Jungefelle.

Sie suchten Verbindung mit der Dienerschaft und stießen auf Blauern. Lord Bellod hatte gut gezeigt. Der mährische, unsympathische Gesellen waren seine Domestiken.

Mit Mäzzen, wie sie in Detektivromanten vorkommen — als verdeckte Handwerker im Haus eindringen oder ins Ministerium, wo Bellod arbeitete, oder ähnlichen phantastischen Sachen — war natürlich nichts anzufangen.

Wladimir und Maximilian hatten sich getrennt. Jeder versuchte für sich etwas zu erringen.

Einmal wollten sie mutlos werden, da sich ihnen gar kein Weg zeigte. Wie oft hörte sonst der Zufall, aber hier schien er ganz zu streifen. Eines Tages gelang Wladimir doch ein kleiner Schritt.

Er traf in einer Wirtschaft dicht bei der Bellodshen Besitzung den Chauffeur Belford, einen Mann in den Bleigläsern, der sehr verschlossen war.

In der Wirtschaft kam er mit dem Chauffeur in ein Bekanntschaftsverhältnis. Es zogte sich eine Thone, und er mußte sich aus. Der Chauffeur, er hieß John Spears, kam mit einem Schotten in Streit. Da trat Wladimir kurz entschlossen den Chauffeur zur Seite.

## Ein neues deutsches Erzgewinnungsprojekt

Erläuterung von Lager im Erzgebirge.

Dresden, 18. 4. Dem Leitung-Sachsenbund wird aus Berlin gemeldet: Wie der Westdeutsche Handelsdienst erfährt, plant eine Gruppe deutscher Interessenten die Wiederaufnahme des Erzbergbaus im Erzgebirge unter Anwendung moderner Mittel und vor allem in größerem Umfang, als das bisher bei den wenigen noch bestehenden unbedeutenden Betrieben im Bereich geschieht. Diese Bestrebungen werden getragen von der erst im Jahre 1927 gegründeten Deutschen Erzgewinnungs A.-G., Berlin, die ihr Aktienkapital dieser Tage um 9,95 Millionen Reichsmark auf 10 Millionen RM erhöht hat, wobei einer Reihe neuer Interessenten (welche, das wird nicht gesagt) eine Beteiligung eingedacht wird. Die Erzläger, die das Unternehmen sich nach und nach auszubauen gedenkt, erstrecken sich auf eine Fläche von etwa 100 Quadratkilometern. Neuere Untersuchungen auf einem kleinen Teil dieser Gesamtfläche haben ergeben, daß sich dort allein 7 Millionen Tonnen Magnetitvorkommen befinden, und daß dort auch absatzwürdige Eisenerzvorkommen bestehen. Die teilweise freie Mächtigkeit nach sehr eindrücklichen Ergebnissen liegt im allgemeinen nicht unter Tage, und zwar zumeist in einer Tiefe von 6 bis 40 Metern. Die Gesellschaft plant nicht nur, die Förderung von Erz zu betreiben, sondern auch die Aufbereitung an Ort und Stelle vorzunehmen. Man beabsichtigt sogar, elektrische Verhüttungsofen in Anwendung zu bringen und hat zu diesem Zweck bereits Abmachungen wegen Stromlieferung mit dem Konzern A.-G. Sächsische Werke gehörenden Großkraftwerk Böhmen vorgelegt. Man ist jedenfalls überzeugt, daß der Erzbergbau im Erzgebirge mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln eine Rentabilität gewährleistet.

## Bolvorstellung des deutschen Industrie- und Handelstages

Vortrag Dr. Hermes.

Berlin, 18. 4. Auf der Bolvorstellung des Deutschen Industrie- und Handelstages sprach nach Herrn von Siemens, Reichsjustizminister a. D. Dr. Hermes über:

„Stellung und Aufgaben der deutschen Landwirtschaft in der deutschen Wirtschaft“.

Einleitend wies der Redner auf die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz hin. Die Anstellung der Weltwirtschaftskonferenz der Landwirtschaft im allgemeinen zollt, gebürt der deutschen Landwirtschaft im besonderen. Die landwirtschaftliche Lage sei sehr ernst. Es genüge heute auch nicht mehr, die Erzeugung auf den Vorratstand zu bringen. Sie muß darüber hinaus gesteigert werden. Das dies möglich ist, zeigte der Redner am Beispiel der Milchwirtschaft, deren Erträge um 13,5 Milliarden Liter im Wert von 2 Milliarden RM erhöht werden können. Auf dem Gebiet der Handels- und Zollpolitik hat die Landwirtschaft über eine mangelige Berücksichtigung ihrer Interessen gestellt. So sehe der Redner sich für alle berechtigten Wünsche für Zollschutz der deutschen Landwirtschaft einzuhalt, so sehr betrübt er, daß man stets die deutsche Wirtschaft als Ganges betrachten muß. Als letzter Redner sprach das erste geflügeltsführende Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Hamm zur deutschen Weltwirtschaftspolitik.

Er gab eine kurze Darstellung der gegenwärtigen Konjunktur und der Strukturveränderung der

Wirtschaft. Unter diesen sind von beachtlicher Bedeutung die Verschiebungen im Bevölkerungs- und Gewerbeaufbau. Parallel damit geht der Zug zur Stadt und zur Großstadt, sowie leider der Rückgang der Geburten. Man könne vielleicht nicht sagen, daß der geistig führenden Männer der Wirtschaft, der Großstadt der bejornte sich auf den höheren Alter gehe, mittlerer und tieferer Betriebe, der Drang, materialistisch zu klassen und zu raffen, den Ideengrund des Daseins ausmache. Mag es solche geben, so sind sie nicht der bestimmende Typ der deutschen Wirtschaft unserer Zeit. Die kapitalistische Produktionswirtschaft bringt nun nicht Erziehung bedeutet. Die notwendige Verbundenheit vom Kapital und Werkplatz treibt deutlich hervor.

In der Tat ist der Lohn für die Rauskraft der Nation wichtiger geworden als früher.

Über nicht der Nominallohn, sondern der Reallohn. Daneben steht die unerbittliche Notwendigkeit, das Kapital zu erhalten und so zu verwenden, daß Investitionen lohnend erscheinen. Dazu kommt eine oft übersehene Wirkung der Nationalisierung, die sich bestellt als Verschönerung von den Kosten der menschlichen auf die Kosten der mechanischen Arbeit. Auch bei der Arbeitnehmerchaft sieht man ein, daß das erste Erfordernis des verantwortlichen Betriebsleiters ist, den Betrieb in keiner betriebslichen Verzweigtheit zu erhalten.

## Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 19. April 1928.

### Blumenstrauß

Daß unser Landschaftsbild mit dem Fortschreiten der Kultur immer mehr verändert wird, steht mir täglich mit unseren eigenen Augen. Da, wo noch vor wenigen Jahren eine lummige, mit jaueren Gräsern bestandene Wiese war, hat man durch Entwässerung und Dämung fruchtbares Land geschaffen; die Altstädtler, die den Fluß eisäumten, sind mit seiner Regulierung verschwunden; die gerechte Waldwirtschaft macht aus dem urwüchsigen Wald einen Forst. Mit der Ausnutzung des Bodens wird vor allem die Pflanzwelt verändert, teilweise sogar vernichtet. Man legt Naturpflanzgebiete an, um wenigstens auf befreitem Raum die alte Flora in ihrer Urwüchsigkeit zu erhalten. Sondert der Urbanismus schon so viel, so läßt der einzelne aber auch noch häufig, indem er Straüße von Blumen wegschlägt, um sie oft schon nach kurzer Zeit wieder wegzumessen. Selbst wenn es sich hier um gewöhnliche Feld- und Wiesenblumen handelt, ist ein solches Gebaren, wie Dr. Marzell in seinem Kräuterbuch schreibt, durchaus verwerflich und eines anständigen Menschen unwürdig. Und wenn schon ein Strauß weggeschlagen wird, um ein Helm darunter zu schützen, müssen es denn immer die seltenen Blumen sein, die abgeschnitten werden? Sie sind um nichts schöner als die anderen, aber kostbar für den heimischen Pfangenland, der ihrer nur wenige noch hat. Gerade unter unseren wildwachsenden Blumen finden sich schönste und farbenprächtige Arten; jeder geschmackvoll zusammengestellte Feldblumenstrauß lehrt das. Um gefährdet sind die Sammler von Kräutern, die Schönheits alles zusammenzuholen, was ihnen erreichbar ist. Dabei kommen sie meist nicht einmal bis zur kleinen Sammelwiese und kapern Mengen auf, die zur Umwelt gesammelt, bald jede Kraft verloren haben. Viel besser erhalten sie, was sie brauchen, gut und billig in den Drogerien oder Apotheken, die ihre Heilkräuter aus großen Anlagen, die eigens dafür Zucht dienen, beziehen. Niemand will die Pflege mit ihren Blumen schöner als an ihrem natürlichen Standort. Man lasse sie stehen und freue sich ihrer wie die vielen anderen, die noch einen kommen.

↑ Um das Vor Fahrrecht auf der Straße. Neben die Frage des Vor Fahrrechts stellt sich vielfach noch die Frage des Vor Fahrrechts, ob der Autofahrer oder der Fußgänger den Fußgänger oder den Autofahrer oder Fußgänger gegenüber dem Vor Fahrrecht hätten. Diese Ansicht, die verbängnisvolle Folgen haben kann, ist falsch. Mehrere sind den seitlichen Verordnungen in Bezug auf das Vor Fahrrecht ein Fahrzeug dem anderen gleichwertig, einer, ob es zum Fußgänger, Radfahrer, Motorfahrer, Kraftwagen oder Omnibus handelt. Es muß also sehr wohl ein Kraftwagenführer einem zur Vorfahrt berechtigten Radfahrer oder Fußgänger die Vorfahrt lassen.

↑ Wieder Kinder als Brandstifter. Wie vor einigen Tagen meldeten, brannte in der Chemnitzer Vorstadt Gabels die große Scheune des Gutsbesitzers Hölzer nieder. Die Ermittlungen ergeben, daß drei Jungen im Alter von 5, 6 und 7 Jahren auf einer Wiese vor der Scheune gewillt waren, sie zu entzünden. Selbst wenn es sich hier um gewöhnliche Feld- und Wiesenblumen handelt, ist ein solches Gebaren, wie Dr. Marzell in seinem Kräuterbuch schreibt, durchaus verwerflich und eines anständigen Menschen unwürdig. Und wenn schon ein Strauß weggeschlagen wird, um ein Helm darunter zu schützen, müssen es denn immer die seltenen Blumen sein, die abgeschnitten werden? Sie sind um nichts schöner als die anderen, aber kostbar für den heimischen Pfangenland, der ihrer nur wenige noch hat. Gerade unter unseren wildwachsenden Blumen finden sich schönste und farbenprächtige Arten; jeder geschmackvoll zusammengestellte Feldblumenstrauß lehrt das. Um gefährdet sind die Sammler von Kräutern, die Schönheits alles zusammenzuholen, was ihnen erreichbar ist. Dabei kommen sie meist nicht einmal bis zur kleinen Sammelwiese und kapern Mengen auf, die zur Umwelt gesammelt, bald jede Kraft verloren haben. Viel besser erhalten sie, was sie brauchen, gut und billig in den Drogerien oder Apotheken, die ihre Heilkräuter aus großen Anlagen, die eigens dafür Zucht dienen, beziehen. Niemand will die Pflege mit ihren Blumen schöner als an ihrem natürlichen Standort. Man lasse sie stehen und freue sich ihrer wie die vielen anderen, die noch einen kommen.

↑ Ein heiterer Vorgang ereignete sich dieser Tage in Gera. Ein Hund wollte vor einem Privatauto, das des Wegen kam, die Straße überqueren, wurde aber vom Wagen erfaßt und besiegt geplündert. Tot lag er da. Ein Straßenpflaster beschützte den Tierchen, und schon in demselben Augenblick erschien der Autofahrer, entzückt darüber, daß dem Passanten einen 50-Mark-Schein als Schadensersatz in die Hand, weil er glaubte, daß der Mann der Vater des Hundes sei. Doch ehe der mit seinem Gedanken über das Geschehen zu Ende war, erlangte schon die Stimme eines Polizisten: „Was haben Sie noch da? Tragen Sie doch Ihren toten Hund weg!“ Der Mann nahm das anhendende Tier auf den Arm, und dann sprang es ihm vom Arm und eilt freudig

## Frühlingsröte

Während der Winter recht lange keine Herbstblüten hatte, sog diesmal ganz plötzlich die Frühlingsröte und bekränzte uns eine Reihe von sommerartig warmen Tagen, so daß sich die Natur schnell entfaltete und man fast das Gefühl wußte, daß sie wahres Glück und ein klarer Himmel bringt momentlich in der Natur ungewöhnliche Röte heran. Seitdem müssen die Herbstblüten, die schon in dem hinteren Winkel des Hauses verkauft waren, wieder hervorgerufen und in Gebrauch genommen werden, um die leichte Frühlingskleidung wieder mit den warmen Winterblüten verlaufen zu lassen. Auf der Straße sieht man wieder hochschlagende Krägen und Kleid in hellen Farben gekleidete Kinder. Und besonders die jungen Kinder flitzen mit ihrer Blütenpracht scheinen zu früh erwacht zu sein.

Zu früh... Es fiel eine Reise in der Frühlingsnacht. Der Winter, den wir längst in der Ferne glaubten, beginnt plötzlich sein Abkleidespiel zu feiern.

Ein kalter frostiger Hauch weht durch das Land. Es ist, als ob gleich böse Geister die so gescheiterten drei gestrengten Herren, die sich sonst ein Bild

einstellen, schon einen Vorfall machen wollen.

Im Garten neigen die jungen Frühlingsblumen ihr Haupt, traurig, als ginge es zum Sterben. Betroffen gehen wir durch den Garten und betrachten wehmäßig das elige Schwert. Verkummt ist das liebliche Dörfchen in den Baumgrüften, vertrübt der Kinder fröhliches Spiel auf grüner Flur. Wir sind dem Winter grau, daß er unsere Lieblinge bedroht, wie großen ihm, weil er unsere Hoffnung zerstört. Nicht nur am Aprikosen- und Birkenbaum sondern auch an den Altbäumen, Apfel- und Birnenbäumen sind teilweise die leuchtenden Blüten erloschen, und kein Sonnenstrahl wird sie zu neuem Leben erwecken, keine Frucht uns mit ihrem Süßen Wohlgeschmack erlösen.

Hoffen wir jedoch, daß unsere Befürchtungen übertrieben sind und der Winter als ungebetener Gast in dieser Blütenzeit bald wieder keinen Abschlag nimmt. Wüssten es die Bäume und Blumen in den wärmeren deutschen Bäumen, daß ein böser Feind im Anzug war? Sie haben nie heißt, trübt ihre Kronen zu entfallen, zu verblühen und bereits Frucht anzusehen. In den norddeutschen Gefilden war und ist es teilweise jedoch noch nicht so weit, daß der Nachwinter mit seinem eligen Hauch den Kindern der blühenden Flora besondere Schaden zufügen kann.

↑ Um das Vor Fahrrecht auf der Straße. Neben die Frage des Vor Fahrrechts stellt sich vielfach noch die Frage des Vor Fahrrechts, ob der Autofahrer oder Fußgänger den Fußgänger oder den Autofahrer gegenüber dem Vor Fahrrecht hätten. Diese Ansicht, die verbängnisvolle Folgen haben kann, ist falsch. Mehrere sind den seitlichen Verordnungen in Bezug auf das Vor Fahrrecht ein Fahrzeug dem anderen gleichwertig, einer, ob es zum Fußgänger, Radfahrer, Motorfahrer, Kraftwagen oder Omnibus handelt. Es muß also sehr wohl ein Kraftwagenführer einem zur Vorfahrt berechtigten Radfahrer oder Fußgänger die Vorfahrt lassen.

↑ Wieder Kinder als Brandstifter. Wie vor einigen Tagen meldeten, brannte in der Chemnitzer Vorstadt Gabels die große Scheune des Gutsbesitzers Hölzer nieder. Die Ermittlungen ergeben, daß drei Jungen im Alter von 5, 6 und 7 Jahren auf einer Wiese vor der Scheune gewillt waren, sie zu entzünden. Selbst wenn es sich hier um gewöhnliche Feld- und Wiesenblumen handelt, ist ein solches Gebaren, wie Dr. Marzell in seinem Kräuterbuch schreibt, durchaus verwerflich und eines anständigen Menschen unwürdig.

↑ Ein heiterer Vorgang ereignete sich dieser Tage in Gera. Ein Hund wollte vor einem Privatauto, das des Wegen kam, die Straße überqueren, wurde aber vom Wagen erfaßt und besiegt geplündert. Tot lag er da. Ein Straßenpflaster beschützte den Tierchen, und schon in demselben Augenblick erschien der Autofahrer, entzückt darüber, daß dem Passanten einen 50-Mark-Schein als Schadensersatz in die Hand, weil er glaubte, daß der Mann der Vater des Hundes sei. Doch ehe der mit seinem Gedanken über das Geschehen zu Ende war, erlangte schon die Stimme eines Polizisten: „Was haben Sie noch da? Tragen Sie doch Ihren toten Hund weg!“ Der Mann nahm das anhendende Tier auf den Arm, und dann sprang es ihm vom Arm und eilt freudig

Das Volk begeisterte sich an den zündenden Sägen.

In Schanghai verhindert der englische Militärbefehlshaber den Belagerungszustand. Vergeblich kam es zu Neubereichen mit dem eingeschlossenen Bevölkerung.

Nur die deutsche Kolonie blieb unablässig.

China entdeckte sein brüderliches Herz für Deutschland.

Noch ein großes Ereignis für China fiel in die Zeit.

Tschao-Tschieh, der chinesische General und Freund Englands, wurde ermordet. Seine Krieger ließen ihn aus.

Zwischen den einzelnen kämpfenden Generälen kam es zu Verhandlungen.

Entsetzt sahen die Europäer in den europäischen Konfessionen, daß die nationale Einheit Chinas sich durchzusetzen begann.

Rufland stellte sich begeistert hinter Karner.

Auf dem allgemeinen Kongreß jubelte man dem Programm des großen Erfinders zu.

Die Universität Moskau ernannte Karner zum Ehrendoktor, und die Studierenden veranstalteten eine Feier zu Ehren Karners.

Wo war Karner?

England hatte seine Hand im Spiele! Das war die allgemeine Überzeugung.

In Amerika



**Soziales**

**Zusammensetzungen aus Ausseramtsgem?** Seit den Eröffnungen eines Chemielehrers, doch Zusammensetzungen, insbesondere solche aus Ausseramtsgem, Quellenberichtigungen herzu riefen, ist diese Frage in der Fach- und Tagesspreche viel erörtert worden. In der Politik der Chemie in Berlin finden gegenwärtig hinsichtlich der Zusammensetzungen systematische Untersuchungen statt, über die indes ein abschließendes Urteil noch nicht vorliegt. Wie uns die Berichterstattung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten mitteilt, sind nach dem Vertrag der Berufs- und Erziehungsanstalten der Angestellten mit den Jahrzehnten und Deutzen Bildungen aus Ausseramtsgem nicht mehr vor gesehen. Die Angestelltenkonferenzen wollen sich mit besonderen Aufwendungen in fortwährender Weise durch eine gelegene ärztliche und zahnärztliche Behandlung auszeichnen.

**Berichterstattungen des fachmännischen Angestellten im Ausland.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten berichtet: Bei der ungünstigen Lage des fachmännischen Stellenmarktes ist es durchaus begreif-

lich, daß viele Angestellte versuchen, eine Tätigkeit im Ausland zu finden. Beider sind aber auch in den fremden Ländern die Anstellungsmöglichkeiten vielleicht recht schwierig. Eine große Bedeutung bei der Nachprüfung von Angeboten offener Stellen im Ausland ist daher unbedingt angebracht. Nicht nur das Auslandsanwerbungsamt, sondern auch die von ihm anerkannten gemeinnützigen Beratungsstellen für auswandernde fachmännische und technische Angestellte warnen daher immer wieder vor überlebter Auswanderung. Hinter den oft mit großen Versprechungen angebotenen ausländischen Stellen verbirgt sich meistens ein „eher“ Zeitgenosse, dem es nur um die Einstreichung von „Auslogen“ kommt. Er hat sie nie gehabt und lädt nach Erfüllung des Geldes nicht wieder von sich hören. So wurde z. B. nach Wilmersdorf, einer von vielen Deutschen bewohnten nordamerikanischen Großstädten, vor kurzem ausgerechnet in Deutschland ein junger deutscher Korrespondent, sowie eine Stenotypistin zu dem nachhaltigen Monatsgehalt von 200 bzw. 150 Dollar geladen und dabei noch angegeben, daß eine Renni in den fremden Sprache nicht erforderlich sei. Bei der auch in Nordamerika immer mehr zunehmenden Beschäftigungslosigkeit wäre jede Wahl, die auf solches Angebot geopfert würde, aus dem Gedenken geworfen. Über sich vor Scheiden bewahren

will, wende sich an die gemeinnützigen Beratungsstellen für deutsche Auswanderer. Die Auslandsabteilung des GDA, Hamburg 36, ist eine vom Reichsanwaltsamt anerkannte Beratungsstelle für Angestellte und hat seit einer ausführlichen Ausführungschrift über „Beratungsstellen des fachmännischen Angestellten im Ausland“ herausgegeben.

**Lebensunterhalt junger Mann wurde zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Sabotage ohne Gütekchein zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.** Da die Tat aus Leidkunst und Unerschaffenheit geschah, ist billige das Gericht Steinbach für die zweite Hälfte der Strafe eine dreijährige Bewährungsfrist zu.

**Handel**

**Chemnitzer Produktionsbörse.** Die Tendenz der am Mittwoch nachmittag abgehaltenen Produllenbörse war als behauptet anzusehen. Das Geschäft nahm trotz der Preissteigerungen und des laufenden Angebots einen ruhigen Verlauf, da nur ein Führerbahnhof für Stralsund zu beladen war. Vor dem Stralsunder Bahnhof in der Vorstadt Kappel befindet sich die schärfste Verkehrsstelle von ganz Chemnitz, die von prächtigen Automobilisten mit der schönen Vorstadt befahren wird. Steinbach ließ aber die genaue Vorstadt vermessen und fuhr mit 20 bis 25 Kilometer Geschwindigkeit durch den wogenden Verkehr. Vorstellbarwürdig fuhr er links vor einem hödmärischen Fahrenden Strassenbahnpaar und kreiste dabei eine Frau, die im Beifall war, die Straßenbahn zu bestiegen. Die Frau stürzte auf die Straße und erlitt so schwere Ver-

**Bekanntmachung des Stadtrates zu Frankenberg**

St. 66. (19. 4. 1928)

**Einladung zur öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten**

Donnerstag, den 26. April 1928, 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

**Tagesordnung:**

1. Bekanntmachungen usw. für die Beamten usw. der Stadt Frankenberg. — 2. Haushaltserörterung. — 3. Ortsvereinssitzung für die Stadt Frankenberg. — 4. Vollgemeinsamkeit, die Bekanntmachung der Gartenstraße als Einbahnstraße betr. — 5. Gründungsversuch am der Metzstraße. — 6. Nachbewilligung von 7500 RM für den Neubau des Acht-Mann-Hauses. — 7. Desgl. von 352,17 Reichsmark für Straßenunterhaltung. — 8. Eingänge.

Hierauf: **Richtöffentliche Sitzung.**

(erg.) Dr. Röthlich, Vorsteher.

**Sonstige amtliche Bekanntmachungen Konfirmanden-Anmeldungen 1928**

Die diesjährige Anmeldung zum Konfirmanden-Unterricht für die Kirchgemeinde Chemnitz-Obersdorf mit Lichtenau ist wie folgt zu gestehen:

Montag, Dienstag, Mittwoch, den 23., 24. und 25. April 1928, in der Zeit von vorm. 10 bis 1 Uhr und nachm. 5 bis 7 Uhr.

**1. Ichw. Mönchen**

Leben, entflug. Geg. Belohnung abzugeben. Sollte gelöst.

**Friseurlehring gesucht.**

Off. am. O 141 an Tgbl.-Bla.

**Hell. Gewerberaum**

event. als Wohnung umzubauen, sofort zu vermieten. Zu erfahren im Tgbl.-Bla.

**Große Töpfersche-Sachen-**

straße einen

**leeren Raum**

z. Einrichtung einer Geschäftsst.

Off. u. A 139 an Tgbl.-Bla.

**1-2 möblierte oder**

leere Zimmer gesucht.

Ang. n. B 140 a. d. Tgbl.-Bla.

**Anständiger Herr sucht**

garantierte, Schießstelle

mit oder ohne Kost.

Zu erfahren im Tgbl.-Bla.

**SPITZEN UND STICKEREIEN**

2,30 m Stickerei	Glanzgarn, Filznaht, Spitzen u. Blümchen, 3-5 cm breit.	0,50	3,05 m Stickerei	mit Glanzgarn, Spitzen und Blümchen, 4,5-5 cm breit.	0,95	3,25 m Stickerei	mit Glanzgarn, Spitzen und Blümchen, 5-7 cm breit.	2,45
3,05 m Stickerei	mit Glanzgarn, Spitzen und Blümchen, Spitzen	0,50	2,30 m Stickerei	mit Glanzgarn, Spitzen und Blümchen, feiner Filz-Garn	0,95	Stickerei	mit Glanzgarn, verschiedene Ausführungen, 2-3 cm breit, m.	0,10
2,30 m Stickerei	Mattgarn, Filz und Blättermuster, Spitzen und Blümchen	0,50	3,05 m Stickerei	mit Glanzgarn, Spitzen u. Blümchen, Spitzen 5-7 cm breit	1,45	Stickerei	mit Glanzgarn, verschiedene Spitzen, Gitter- und Blumenmuster, 5-7 cm breit, m.	0,25
Hemdenpasse	weil, Klöppelgarn, gleicher Träger, Stick	0,25	5 Meter Klöppelspitze	mit Glanzgarn, 5-7 cm breit, m.	0,25	Klöppelspitze	mit Glanzgarn, verschiedene Ausführungen, 4-5 cm breit, m.	0,10
Stickerei-Hemdenpasse	mit passendem Träger, Stick	0,45	5 m Klöppelspitze	mit Glanzgarn, verschiedene Mustar, 6-8 cm breit, m.	0,40	Klöppelspitze	mit Glanzgarn, verschiedene Mustar, 6-8 cm breit, m.	0,15
Stickerei-Hemdenpasse	schmale und breite Arbeitsspitze	0,95	5 m Klöppelspitze	mit Glanzgarn, 5-7 cm breit, m.	0,95	Klöppelspitze	mit Glanzgarn, verschiedene Mustar, 5-7 cm breit, m.	0,25

**KAUFAHAUS SCHOCKEN**

1. Ichw. Mönchen	Leben, entflug. Geg. Belohnung abzugeben. Sollte gelöst.
Friseurlehring gesucht.	Off. am. O 141 an Tgbl.-Bla.
Hell. Gewerberaum	event. als Wohnung umzubauen, sofort zu vermieten. Zu erfahren im Tgbl.-Bla.
leeren Raum	Große Töpfersche-Sachenstraße einen
1-2 möblierte oder	leere Zimmer gesucht.
leere Zimmer gesucht.	Ang. n. B 140 a. d. Tgbl.-Bla.
Anständiger Herr sucht	garantierte, Schießstelle
garantierte, Schießstelle	mit oder ohne Kost.
mit oder ohne Kost.	Zu erfahren im Tgbl.-Bla.

**Aus den Gerichtssälen**

8. Ein leidenschaftlicher Autofahrer. Es war am 1. Februar dieses Jahres, als der 21-jährige Steinhauer, Walter Steinbach in Chemnitz, der bis dahin ein guter Motorradfahrer gewesen war, zum ersten Mal mit dem Auto seines Vaters austrafte, ohne einen Führerschein für Kraftwagen zu besitzen. Vor dem Strassenbahnhof in der Vorstadt Kappel befindet sich die schärfste Verkehrsstelle von ganz Chemnitz, die von prächtigen Automobilisten mit der schönen Vorstadt befahren wird. Steinbach ließ aber die genaue Vorstadt vermessen und fuhr mit 20 bis 25 Kilometer Geschwindigkeit durch den wogenden Verkehr. Vorstellbarwürdig fuhr er links vor einem hödmärischen Fahrenden Strassenbahnpaar und kreiste dabei eine Frau, die im Beifall war, die Straßenbahn zu bestiegen. Die Frau stürzte auf die Straße und erlitt so schwere Ver-

und zwar: in der Wohnung des Bezirk-Geistlichen, erster Bezirk Sächsischer Platz, Wohnung Warthaus Mittelstraße 79 — zweiter Bezirk Warter Berthold, Wohnung Warthaus Lichtenau 29.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: das Geburtszeugnis, Laufzeugnis, Zensurbuch.

Es wird gebeten, die Anmeldungen nur durch Vater oder Mutter oder durch Erziehungsberechtigte zu vollziehen.

**Das Pfarramt der Städtischen Chemnitz-Obersdorf u. Lichtenau.**

**Nutzholz-Versteigerung** vormittags 9 Uhr im Galathaus „Hochhaus“ in Plau. Blauer Zeile: 1637 m. Stämme 10/34 cm = 443 fm, 59 st. Höhe 10/24 cm = 4 fm, 786 m. blau. 7,24 cm = 32 fm, 2835 m. Durchmesser Klosse 1-3, 41 eichen deraul, Klosse 1-3, 50 eiche Reis. Klosse 4-6, 12480 m. deraul, Klosse 4-8. Rohbl. Abt. 14, 57, 100, 101. Durch. Abt. 3, 4, 30, 42, 99, 100. Einzel Abt. 66, 67, 84, 85. — Augustusburger Zeile: 338 m. Stämme 10/34 cm = 83 fm, 5960 m. Höhe 7/40 cm = 251 fm, 1085 m. Durchmesser Klosse 1-3, 2500 m. Reis. Klosse 4-8. Rohbl. Abt. 203, 216. Durch. Abt. 207, 208, 217, 218, 232, 233. Abfassung Abt. 202. Einzel Abt. 244. — Kleinolbersdorfer Zeile: 192 m. Höhe 15/34 cm = 30 fm. Einzel Abt. 265. — Postamt Plau. — Postkasse Plau.

**„Der alte Fritz“**

**Hotel zum „Roh“ Frankenberg**

Dienstag, den 24. April, abends 8 Uhr.

**Vortrag Radetsky:****Kommende Ereignisse!**

1928 - 1948.

Schicksal der Menschen und Völker auf Grund mathematischer Berechnungen. — Sonnenfinsternis — Erdbeben — Sprengstufen — Unwetter — Wieren — Neuen Katastrophen entgegen? — An der Wende zweier Zeitalter.

**Deutschlands Zukunft!** Radetsky fragt nicht nur den Weltkrieg bis ins Einzelne voraus, sondern auch das, was wir heute noch durchleben.

Fragebeantwortung / Charakteranalyse. Ratten zu 20. I. — u. 20. I. 150 in der Buchhandlung Walter Anibbe. —

**Blechschänke R. Lichtenau**

Morgen Freitag

**Schweinebraten**

Ab 11 Uhr Schweinebraten, später Schweinsnack mit Rösti, Wurst und Bratwurst mit Sauerkraut.

Wegen höflich einladen Robert Dösch und Frau.

**Vereinigung ehemalig. Gewerbeschüler**

Frankenberg.

Am Sonnabend, den 21. April 1928, findet unter

**5. Stiftungsfest**

bestehend in Konzert, Theater und Ball

im Ballhaus „Kaisersaal“ statt, wozu wie noch alle Mitglieder und eingeladene Gäste um das Geschehen bitten.

Der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

**Arbeit.-Gesangverein „Uthmann“**

Ober- und Niederlichtenau.

Sonnabend, den 21. April, im Saalhof „Erzgericht“

**Volkslieder-Abend.**

Beginn 8 Uhr. Eintritt 75 &amp; im Vorverkauf 60 &amp;.

Um gültigen Zugriff bittet Arbeiter-Gesangverein „Uthmann“.

**Frankenberger Unterstützungsverein d. Fabrikarbeiter**

Frankenbergs (frühere Käfer-Röfe).

Montag, den 23. April, abends 8 Uhr im Restaurant „Bergfeller“

**Jahres-Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung: Jahres- und Ressortbericht,

Wahlen, Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Familien-Drucksachen**

fertigt geschmackvoll

Buchdr. C. B. Reißberg.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und